

II. Epoche der Renaissance.

lian Joseph nur an der Nordwestseite. Selbstverständlich waren hierbei die hauptsächlichsten Landstrassen massgebend, zunächst die Schwabingerlandstrasse, welche aber damals schräg vom Schwabingerthore aus der jetzigen Pörschenstrasse entlang und dann rechts von der Amalienstrasse nördlich weiter führte und von welcher nur die Pörschenstrasse geblieben ist; und die Strasse nach Nymphenburg, welche ungefähr in der Richtung der jetzigen Briennerstrasse lief. Bis letztere 1808–1812 geregelt und mit einzelnen Gebäuden besetzt erhielt jetzt vorerst statt der Bezeichnung des Pörschenwegs den Namen Königinstrasse; 1826 aber zur Erinnerung an die Schlacht von Brienne den gegenwärtigen Namen. Der 1805 gewonnenen Mündung der Prannerstrasse in den Maximiliansplatz ungefähr gegenüber wurde dann eine stattliche Strasse nach der Briennerstrasse zu angelegt (1807), die unter dem Namen Max-Joseph-Strasse einen vornehmen Charakter erhielt, wie auch der Stern des jetzt sog. Carolinenplatzes, einer kreisförmigen Erweiterung der Briennerstrasse, auf welcher besonders der Neubau des Kronprinzenpalais, hervorstach, und welche dadurch ausser der Kreuzung der Briennerstrasse und der Barerstrasse noch eine fünfte Einmündung erhielt. Auch die Ottostrasse, dem Maximiliansplatze parallel ausserhalb des Walles angelegt, gehört zu der älteren und sogleich grossentheils besetzten Erweiterung Maximilian Joseph I. Das übrige nördliche Strassennetz war in der Zeit des ersten Königs mehr auf dem Papier vorhanden, wenn auch schon fest bestimmt. Von den nördlich laufenden Parallelstrassen war die Elisenstrasse schon durch das kaiserliche Clemenspalais und den botanischen Garten bedingt und wurde 1808 angelegt; bald folgte (1810) die bogenförmige Sophienstrasse als die anderseitige Grenze des botanischen Gartens. Die Karlstrasse erscheint 1808 erst theilweise und zwar in ihrem nördlichen Theile zwischen der Dachauer- und Luisenstrasse; 1812 wurde die Kron- und Bergstrasse jenseits der Dachauerstrasse hinzu gezogen und erst 1824 der Theil zwischen Luisen- und Arcisstrasse und 1827 jener von der Arcisstrasse bis an die Ottostrasse geöffnet. Von der Nymphenburger-(Brienner)strasse wurde bereits gesprochen. Jenseits derselben läuft ihr parallel die Gabelsbergerstrasse, 1808–1812 theilweise Ritter-, Theresien- und Apollostrasse, von da ab vorübergehend Ludwigs-, von 1826–1854 Casernstrasse genannt. Auch die Theresienstrasse erhielt in dem Plan von 1808 drei Namen: Musen-, Widen- und Pfeilstrasse; ward aber schon 1812 mit dem gegenwärtigen umgetauft. Die Schellingstrasse hiess 1808–1812 Jagdstrasse, dann bis 1850 Löwenstrasse. Die Adalbertstrasse ist beträchtlich jünger. Von den nördlich gerichteten Strassen entspricht, wie schon erwähnt worden ist, die mit den übrigen nicht parallel laufende Pörschenstrasse der alten Schwabinger-, oder vielmehr Nymphenburger-Landstrasse, so wie sie sich seit Churfürst Maximilian I. abweichend